



Offene Türen immer sinnvoll?

Hamburg, 30. Juni 2009. Offene Bürotüren sehen viele Unternehmen inzwischen als wesentlichen Bestandteil einer „offenen“ Unternehmenskultur an, insbesondere in der Kommunikationsbranche. So wird der Austausch und schnelle Information unter den Kollegen gefördert. Jeder kann ungezwungen vorbeischaun, eine Frage stellen oder zu einem Schwätzchen ansetzen. Niemand steht vor einer abweisend geschlossenen Tür, auch nicht bei der Geschäftsleitung. Viele Mitarbeiter können sich für offene Bürotüren begeistern – allerdings nimmt die Euphorie rapide ab, wenn der eigene Umzug in ein Großraumbüro ansteht.

Es ist übrigens trotzdem immer noch ein Gebot der Höflichkeit, vor dem Betreten eines Büros anzuklopfen. Selbst wenn in einem Team das Prinzip der „offenen Tür“ praktiziert wird, gehört ein kurzes Klopfen zum guten Ton. Erst recht bei einer geschlossenen Bürotür. Es geht zwar nicht mehr wie früher darum, nach dem Anklopfen devot auf ein „Herein“ zu warten. Das akustische Signal ist mehr dazu gedacht, im Raum Anwesende vorzuwarnen: Achtung, eine fremde/andere Person betritt jetzt Ihr/dein Terrain.

Werden offenen Bürotüren allerdings zum Dogma erhoben, kann die Arbeitsleistung darunter leiden. Offene Bürotüren besitzen leider den Nachteil, dass die dahinter Arbeitenden ständig aus ihrer Konzentration gerissen werden, sobald unangemeldeter Besuch hereinschneit und den Gedankenfluss stört. Das kann ganz schön nerven. Es sollte erlaubt sein, für spezielle Aufgaben, die Konzentration und Ruhe erfordern, die Bürotür zu schließen. Dies gilt natürlich ebenfalls für wichtige Telefonate und persönliche Gespräche. So signalisiert man dem Rest der Belegschaft: Bitte jetzt nicht stören! Geht es danach um Routinearbeiten, kann die Tür wieder geöffnet werden. Schließlich werden Mitarbeiter(innen) nach ihren produktiven Leistungen beurteilt und nicht nach permanenter Kommunikationsbereitschaft. Starre Regeln bewirken manchmal das Gegenteil von dem, was beabsichtigt wurde. Der Grundsatz sollte lauten: Die Arbeit geht vor. Und dies kann auch selbstbewusst vertreten werden, falls sich jemand über die vorübergehende Einsiedelei aufregt.

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.